

Pflegeheim-Skandal: 87-Jähriger stirbt nach tödlicher Überdosierung!

Ein 87-jähriger Pensionist starb nach einer Medikamentenüberdosierung in einem Pflegeheim in der Weststeiermark. Staatsanwaltschaft ermittelt.

Weststeiermark, Österreich - In einem tragischen Vorfall in einem Pflegeheim in der Weststeiermark starb ein 87-jähriger Pensionist, dessen Tod vermutlich auf eine Überdosierung eines Medikaments zurückzuführen ist. Der Mann, der vor etwa einem Jahr in das Pflegeheim aufgenommen wurde, erhielt über einen Zeitraum von rund zwei Wochen eine sechsfach höhere Dosierung als ursprünglich verordnet. Die Staatsanwaltschaft hat in diesem Fall Ermittlungen wegen grob fahrlässiger Tötung aufgenommen.

Nachdem eine Krankenpflegerin die Medikamentenverordnung des Hausarztes fehlerhaft eingegeben hatte, erhielt der Pensionist nicht wie vorgesehen eine Tablette täglich über sechs Tage, sondern sechs Tabletten täglich. Diese fehlerhafte Dosis wurde erst nach zwei Tagen zur Überprüfung an den Hausarzt gesendet, der den Fehler ebenfalls nicht bemerkte. Ein Gutachten belegt, dass diese Überdosierung die direkte Ursache für den Tod des Mannes war.

Ermittlungen und rechtliche Konsequenzen

Die Grazer Staatsanwaltschaft hat sowohl die verantwortliche Pflegerin als auch den Hausarzt angeklagt. Beide müssen sich in der kommenden Woche vor Gericht verantworten. In dieser Situation gilt für beide die Unschuldsvermutung. Die Tragweite

dieses Vorfalls macht deutlich, wie wichtig eine sichere Medikamentenvergabe in Pflegeheimen ist.

Die Problematik der Polypharmazie, bei der 86% der Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen täglich mehrere Medikamente einnehmen, ist seit Jahren bekannt. Sie birgt erhebliche Risiken, insbesondere wenn die Medikation nicht an die spezifischen Diagnosen angepasst ist oder ungünstig für ältere Menschen gewählt wird. Diese inadäquaten Verordnungen können zu vermeidbaren unerwünschten Arzneimittelereignissen führen, wie die Daten zu potenziell inadäquater Medikation zeigen. Laut einer Studie beziehen 79% der Bewohnerinnen und Bewohner in schweizerischen Pflegeheimen mindestens ein PIM (potenziell inadäquate Medikation) (**Patientensicherheit.ch**).

Insgesamt verdeutlicht dieser Fall die kritische Notwendigkeit für Einrichtungen, Sicherheitsstandards in der Medikation zu überprüfen und zu implementieren. Die tragischen Konsequenzen, die aus solchen Fehlern resultieren können, fordern nicht nur rechtliche Konsequenzen, sondern auch weitreichende Änderungen in der Praxis der Medikamentenvergabe im Pflegebereich.

Details	
Vorfall	grob fahrlässige Tötung
Ursache	Fehleinschätzung bei der Dosisverabreichung, Überdosierung
Ort	Weststeiermark, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	2
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.5min.at• www.kleinezeitung.at• patientensicherheit.ch

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at